

---

# INHALTSVERZEICHNIS

---

	<b>Vorwort</b>	7
01	<b>Einführung</b>	9
	Volkswirtschaftlicher Leistungsausweis: Konträre Einschätzungen	9
	Vom Sonderfall zum Sanierungsfall:	
	Rückblende auf die wissenschaftliche Diskussion	10
	Vier fatale Fehlentwicklungen: Rückblende auf	
	die Wirtschaftspolitik seit dem letzten Weltkrieg	14
	Aufbau und Gliederung der Studie: Ein Überblick	16
Teil I	<b>Wohlstand und Wachstum: Schlechte Zahlen für die Schweiz im internationalen Vergleich</b>	21
02	<b>Analyse des Abstiegs: Wo die Schweiz heute steht</b>	23
	Wohlstand: Bruttoinlandprodukt als Messkonzept	24
	BIP-Indikatoren: Einige Schwächen,	
	ein paar notwendige Korrekturen	34
	Mehr Wachstum, mehr Lebensqualität: Einkommen	
	als zentraler Faktor	40

o3	<b>Aufholen ist einfacher:</b>	
	Die Bedeutung der Konvergenz für das Wachstum	43
	Unterschiedliches Wachstum: Unterschiedliche Ursachen	45
	Wachstumsdefizit: Wohlstand als Ausrede	48
-----		
o4	<b>Analyse der schwachen Performance:</b>	
	Weshalb andere Länder schneller wachsen	53
	Die Regressionsmodelle	54
	Wachstumsschwäche: Ein schweizerisches Rätsel	60
	Die Performance anderer Länder	64
-----		
-----		
Teil II	<b>Wohlstand und Wachstum: Wirtschaftspolitische Ursachen für das schweizerische Malaise</b>	73
-----		
o5	<b>Analyse der Ausgaben: Das starke Wachstum des Staates</b>	75
	Staatliche Verschwendung	76
	Freigebig bei den Sozialversicherungen	84
	Luxuriös bei den Gesundheitsausgaben	90
	Grosszügig bei der Bildung	95
	Verschwenderisch bei der Landwirtschaft	97
-----		
o6	<b>Analyse der Staatsinterventionen:</b>	
	Zu viel Regulierung, zu wenig Wettbewerb	101
	Regulierung und Liberalisierung: Schlechtes Abschneiden im Vergleich zu anderen OECD-Ländern	104
	Regulatorischer Perfektionismus der Bürokratie und andere Schweizer Spezialitäten	108
	Fehlender Wettbewerb: Auswirkungen auf die Preise	114
	Fehlender Wettbewerb: Auswirkungen auf das Wachstum	116
-----		

07	<b>Überholte Ansichten:</b>	
	Offenheit und Konkurrenzfähigkeit der Schweiz	121
	Offenheit: Mehr Mythos als Wirklichkeit	122
	Direktinvestitionen: Entgegen landläufiger Meinung negative Bilanz	126
-----		
08	<b>Anzeichen für Schwachstellen:</b>	
	Die Schweiz in Wissenschaft und Technologie	133
	Bildung: Gerade noch genügend	134
	Forschung und Entwicklung: Besorgniserregende Tendenzen	136
	Entrepreneurship: Schwächen	140
-----		
-----		
<b>Teil III Wohlstand und Wachstum:</b>		
	Das politische System der Schweiz als Teil des Problems	147
-----		
09	<b>Analyse des politischen Systems:</b>	
	Die direkte Demokratie in der Theorie	149
	Befürworter und Kritiker der direkten Demokratie:	
	Diskussionen um die Auswirkungen	151
	Inkonsistenz: Bei Mehrheitsentscheidungen über alles und jedes	154
	Status-quo-Bias: Wähler und die systematische Bevorzugung des Bestehenden	158
-----		
10	<b>Analyse des politischen Systems:</b>	
	Die direkte Demokratie in der Praxis	163
	Die direkte Demokratie und ihre historische Entwicklung	164
	Problembereiche des politischen Systems	173
	Inkonsistenz: Der Fall Europa, der Fall NEAT	174
	Status-quo-Bias: Im schweizerischen politischen System begünstigt	182
	Unklare politische Verantwortlichkeiten	184

Schweizer Stimmvolk: Wenig dynamische Einstellung des typischen Wählers	186
-----	
-----	
<b>Teil IV Wohlstand und Wachstum: Konkrete Reformvorschläge für eine erfolgreiche Schweiz von morgen</b>	<b>193</b>
-----	
<b>II Agenda für Reformen:</b>	
<b>Acht wirtschaftspolitische Empfehlungen</b>	<b>195</b>
Wettbewerbspolitik	197
Staatliche Regulierung	199
Internationale Öffnung	200
Öffentliche Finanzen	202
Soziale Sicherheit und Vorsorge	204
Gesundheitspolitik	207
Bildungs- und Forschungspolitik	208
Staatliche Subventionen	210
-----	
<b>12 Analyse institutioneller Reformen:</b>	
<b>Mehr Kohärenz für bessere Regierbarkeit</b>	<b>211</b>
Vier Stossrichtungen für Veränderungen	214
Ist die Schweiz von der Notwendigkeit grundlegender Veränderungen zu überzeugen?	219
Bleibt ohne die notwendigen Veränderungen einzig EU-Beitritt als Ausweg?	222
-----	
Literatur	227
-----	
Bemerkung zur zweiten Auflage	237